

## Zur Initiative

Bundesministerium für Bildung und Forschung  
Wissenschaftsjahr 2024 – Freiheit

Das Thema des Wissenschaftsjahres 2024 ist Freiheit. Denn sie ist von grundlegendem Wert und heute in lange nicht vorstellbarer Weise bedroht. Zwei Jubiläen unterstreichen in diesem Jahr ihre Bedeutung für Deutschland: 75 Jahre Grundgesetz und 35 Jahre Mauerfall.

Das Wissenschaftsjahr 2024 beschäftigt sich daher mit verschiedenen Dimensionen von Freiheit. Was genau ist Freiheit? Hängen Freiheit und Demokratie zusammen? Wo fängt Freiheit an? Mit vielfältigen Angeboten zum Mitmachen bietet das Wissenschaftsjahr einen Rahmen, um generationenübergreifend über Freiheit, ihren Wert und ihre Bedeutung zu diskutieren– miteinander und mit der Wissenschaft. Über Freiheit von heute, morgen und weltweit.

Das Wissenschaftsjahr ist eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gemeinsam mit Wissenschaft im Dialog (WiD).

## Impressum

XRbit gUG (haftungsbeschränkt)  
Gemeinnütziges Forschungsinstitut  
für Didaktik und XR  
Chemnitzer Strasse 50  
4139 Dortmund

Telefon: +49 (0)231 13769729  
E-Mail: [info@xrbit.de](mailto:info@xrbit.de)  
Vertretungsberechtigter Geschäftsführer:  
Dr. Benjamin Weber

**Ansprechpartner (Контактное лицо):**  
Era Freidzon  
Mail: [erafreidzon@gmx.de](mailto:erafreidzon@gmx.de)

**Gestaltung**  
LechLecha Design, Dortmund

- Bildnachweise:**
1. Passport / copyright© AmazeinDesign, macrovector by freepik.com
  2. Workshop / copyright© @peoplecreations by freepik.com
  3. Ausstellung, Koffer / copyright© LechLecha Design
  4. Gemälde, Fotos / copyright© erafreidzon



Eine Initiative des Bundesministeriums  
für Bildung und Forschung **2024**  
**Wissenschaftsjahr**  
**Freiheit**

In Kooperation mit



**17. November 2024 • 16:00 Uhr**

## VERNISSAGE

**Projekt: „Freiheit in der Ferne -  
Die Koffer sind ausgepackt“**  
Alte Synagoge Essen



**Alte Synagoge Essen - Haus jüdischer Kultur**

 **Edmund-Körner-Platz 1, 45127 Essen**

Programm Vernissage  
17. November 2024

- 16:00 Uhr** Eröffnung
- 16:30 Uhr** Führung durch die Ausstellung
- 17:00 Uhr** Öffentliche Gründung des  
Freundeskreises Alte Synagoge  
mit Musik- und Wortbeiträgen
- 18:15 Uhr** Empfang

**Kontakt & Info unter: [info@lech-lecha.de](mailto:info@lech-lecha.de)**

Ansprechpartner:  
Leonid Kotikov

**In einer Zeit von zunehmendem Antisemitismus und der verbreiteten Angst vor dem Fremden wollen wir mit der Alten Synagoge Essen einen Ort unterstützen, der zum einen seiner Geschichte und Aufgabe gemäß jüdisches Leben und seine Kultur vorstellt, zum anderen aber auch den Menschen der Stadt eine Begegnungsstätte und einen Ort des Dialogs bietet.**

**Kontakt:**

**Telefon: +49 (0)175 837 4663 (Wolfgang Weber)**

**E-Mail: [freundeskreisaltesynagogeessen@mail.de](mailto:freundeskreisaltesynagogeessen@mail.de)**

## Projekt: „Freiheit in der Ferne - Die Koffer sind ausgepackt“

Vor 30 Jahren kamen die ersten sogenannten jüdischen „Kontingentflüchtlinge“ aus der ehemaligen Sowjetunion nach Deutschland. Während zur Zeit der UdSSR Religionsausübung in jeglicher Form unterdrückt wurde, erstarkten mit dem Zusammenbruch des Systems antisemitische Vorurteile. In den Nachfolgestaaten der Sowjetunion fühlten sich viele Jüdinnen und Juden zunehmend bedroht und wurden insgesamt stark in allen Belangen der beruflichen und privaten Entwicklung reglementiert.

1991 traten im wiedervereinigten Deutschland neue Gesetze in Kraft, die den Zuzug von Jüdinnen und Juden möglich machten. Viele, die in der UdSSR in Angst und in Sorge um ihre Zukunft lebten, nutzten diese Chance auf einen Neuanfang. Oft wurden sich Menschen im Zuge der Auswanderung erst ihrer jüdischen Wurzeln und Identitäten bewusst.

Im neuen Land erwartete sie jedoch ein Kulturschock. Neben den alltäglichen Herausforderungen um Spracherwerb, Wohnung, Arbeit, Kinderbetreuung, Sorge um Zurückgebliebene etc. verlangte auch die freiheitlich-liberale Gesellschaftsform nach einer individuellen Neuorientierung.

Innerhalb unserer wissenschaftlich-künstlerischen Ausstellung sollen die Erfahrungen der jüdischen Kontingentflüchtlinge aufgearbeitet werden.

Zum einen möchten wir die Ereignisse in den osteuropäischen Ländern aufarbeiten, die Anfang der 90er viele Jüdinnen und Juden zur Flucht veranlasst haben. Zum anderen wollen wir die Erlebnisse einzelner Personen darstellen, die im Ruhrgebiet damals angekommen sind und sich mit ihren neuen Freiheiten und neuer Kultur zurechtfinden mussten.

Die Ausstellung in der Alten Synagoge für das Projekt "Freiheit in der Ferne - Die Koffer sind ausgepackt" möchte die Geschichte jüdischer Kontingentflüchtlinge würdigen und das Bewusstsein für ihre Erfahrungen schärfen.

